

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau
gebietes. Druck und Verlag:
 Th. Kirchhäbel, Dachsenburg.

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsheftige Beitzelle oder deren
Raum 15 Bfg., die Reklamezeile 40 Bfg.

residiert im nahen Bad Salzbrunn, und der Große Generalstab, der die Roten und die Blauen so aufeinander loslassen muß, daß es zum ausgiebigen Zusammenstoß kommt, fist sechs Kilometer nördlich davon in Freiburg, da, mit dem Schloß Fürstenstein ein bekanntes schlesisches Touristenzentrum ist. Dort ungefähr wird es also voraussichtlich die alljährlich größte militärische Landpartie geben, die unser Heer kennt, und nicht allein aus jeder anderen Armee, die in Europa und in Amerika etwas gibt, regelmäßige Teilnehmer und Zuschauer findet, sondern sich ganz allgemein zu einem reichen soldatisch-bürgerlichen Volksfeste ausgewachsen hat. Nur bei dem Kaisermandöver 1908

In den Reichsländern, am Bismarck und bei St. Koolb. Meistlich die Bevölkerung teilweise zurück. Dafür war im Vorjahre aber, um die Suburburburger königliche sächsischen Staats- und Ochsener Stadtwälder herum, der Aufbauring oft so dicht, daß man heute vorübergehend wenigstens die eine Färbung getroffen hat, nicht wieder durch wahre Straßensysteme der befahrenen Manöverbühnen das freigelegte Bild zu gefährden und den marschierenden Infanteristen unnötig staubzuschleudern. Nur wer beruflich im Auto sitzt — der Arzt, der Notar, der Mann mit der Feder an der Manöverfront — ist zugelassen. Alles andere muß, soweit es nicht von der nächsten Eisenbahnstation zum Gefechtsfeld ab Schulters Kappen wählt, zu Pferde oder im Hofmotor den Truppendisparaten folgen. Dienstlich soll der Selbstfahrer dafür um so mehr zur Geltung kommen. Tauben, Albatrosse, Sperber und andre ein- und doppelbedeckte Fliegerarten werden den Äther bewölken. Das Deutsche Freiwilligen-Automobilkorps wird nahe der Front, die Lastwagen des Kraftfahr-Bataillons werden weit dahinter die Straßen mehr als genügend bevölkern. Seppelne und die zu ihrer Abwehr bestimmten unbeweglichen Kanonen brauchen gleichfalls kantenweise Vorgehen und, wenn auch die 1912 auf der Erde gut bewährten Motorjachten fehlen, so wird mit allerhand kleinen Stabtrahnenbereichern in den Tagen vom 8. bis 10. September schon haben, so wird's bei den Kaisermandüven stets gehalten, die beiden Führer der Parteien die

allgemeine Kriegstage

und ihre Sonderaufträge erhalten. Es ist also den Generalen v. Strantz (5. Korps) und v. Brühlwitz (6. Korps) Gelegenheit gegeben, sich eingehend mit ihren Stabschefs, den Oberleutnants Meister (5.) und v. Verschau (6.) über ihre Absichten für die kommende Woche zu beraten. Am 8. morgens 4 Uhr wird dann der Vorhang von dem alten Kriegstheater der drei Schließlichen Kriege von 1740—1763 weggezogen, und für drei heiße Tage wird die neuzeitliche Preußenarmee auf dem Festboden stehen. Wie sie ihre Brimen, Tzeren, Quartier, Hinten aufschlagen und parieren wird, ahnt nicht mal die Oberleitung. Denn ganz unbeeinträchtigt, ohne jeden Eingriff, läßt man sich seit Jahren diese großen Manöver ihren ernsthaftesten Gang nehmen. Nur eins weiß jeder zweite (oder dritte) Mann in Reich und Glied: daß nämlich der 11. oder der 12. September sein Entlassungstag ist, und daß, wenn dann Reserve Ruhe hat, er die Erinnerung an sein letztes Manöver vor dem Kaiser als etwas ganz Besonderes mit in das bürgerliche Lager herübernimmt. Hauptmann der Artillerie a. D. v. Vohberg.

Heer und Marine.

Die Infanterie-Schießschule in Spandau-Nahleben. In der Nähe von Spandau am Borsener Truppenübungsplatz verlagert worden, nachdem die neuen Kasernen fertiggestellt sind. Die Schule wird ihre Aufgaben in der neuen Garnison besser verfolgen können als bisher bei Spandau, wo die Terrainverhältnisse in den letzten Jahren Geländeübungen kaum noch gestatteten. Der neue Übungsplatz bei Borsen, der bereits in diesem Jahre von Truppen teilweise benutzt worden ist, wird erst 1914 zum erstenmal von größeren Verbänden zu Übungen verwendet werden. Das neue Krankenlager steht vor der Vollendung.

Die Not der kleinen Garnisonen. Eine Reihe kleiner neuer Garnisonen sind durch die Aufstellung von neuen Truppenteilen, die ihnen zugewiesen worden sind, in Verlegenheit geraten, da ihnen die Mittelung von der Verlegung von Truppen in ihre Mauern erst im Juli ausgegangen war und für die Unterkunft der neuen Truppenteile nicht genügend gesorgt werden kann. Kasernen können vor Jahresfrist nicht gebaut sein, es sind deshalb mehrere Städte auf sonderbare Einfälle gekommen und haben leerstehende Gebäude, Armenhäuser usw. für die Unterkunft eingerichtet. Auf Anordnung des Kriegsministers haben die neuen

Garnisonen aber für zweckdienliche Unterkunft der Truppen Sorge zu tragen und bei Mangel an Unterkunft Bürgerquartiere zu stellen. Zu den neuen Garnisonen, die in Verlegenheit sind, gehören u. a. Gelsen, Eutin, Solzminnen, Billingen, Donaueschingen, Lublin.

Kongresse und Versammlungen.

Schluss des Deutschen Bergmannstages. Ein glänzendes Festmahl, an dem über 1200 Personen teilnahmen, bildete den Schluss des 12. Deutschen Bergmannstages in Breslau. Während der Tafel hielt der preussische Handelsminister v. Sadow eine Rede, in der er u. a. ausführte: „Drei Jahre sind verfloßen seit dem letzten Deutschen Bergmannstage in Aachen. Die drei Jahre haben sich im Bergbau durch wachsende Belegungssteigerung, zunehmende Förderung, steigenden Absatz, höhere Preise, höhere Löhne und Abgaben, wie durch ein Steigen des Reingewinns bemerkbar gemacht. Die Periode der Hochkonjunktur geht jetzt zu Ende. Das ist ein natürlicher Vorgang, und es besteht die begründete Hoffnung, daß der Niedergang ohne Erschwerung des Wirtschaftslebens durch eine Aufwärtsbewegung wieder ausgeglichen wird. Unser Wirtschaftsleben ist durch und durch gesund, die Kaufkraft des Inlandes ist im Wachsen, der Wohlstand steigt. Das ist in erster Linie das Verdienst des Kaisers, der uns auch in schwieriger Zeit den Frieden erhalten hat.“ Der Minister schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Landesherrn.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

Neuregelung des Güterverkehrs. Im Erscheinen, wie sie im Winter 1912/13 anlässlich des Wagenmangels im Güterverkehr der Staatsbahnverwaltung aufgetreten sind, entgegenzuwirken, haben die deutschen Eisenbahnverwaltungen Maßnahmen getroffen, die dahin streben, die Überlastung bestimmter Strecken und großer Bahnhöfe zu verhindern. Die bestehenden Leitungsvorschriften für den Güterverkehr sind dementsprechend abgeändert worden, so daß auch die den Verkehr hindernden Umleitungen von Güterzügen vermieden werden.

Arteil im Erfurter Prozeß.

Spruch des Oberkriegsgerichts.

Am Donnerstag nachmittag fällt das in Erfurt tagende Oberkriegsgericht des 6. preussischen Armeekorps als Revisionsinstanz das Urteil über die zurzeit in Erfurt mit hohen Zuchthausstrafen bedachten Reservisten Page-meier, Schirmer, Sec, Georges und Kolbe. Von ihnen erhielten die ersten drei 2 Jahre 1 Monat, Georges 1 Jahr 9 Monate und Kolbe 4 Monate Gefängnis. Allen wurden 9 Wochen Untersuchungshaft angerechnet.

Aus der Verhandlung.

Am Interessanten wäre aus der Donnerstagsverhandlung noch folgendes nachzutragen. Den Angeklagten wird vom Gemeindevorsteher von Volkramshausen, sowie von ihren Arbeitgeberinnen das beste Zeugnis ausgestellt. Die Zeugen bestätigen fast alle, daß die Angeklagten stark im Banne des Alkohols handelten. Die Belastungszeugen, Polizeisergeant Müller und Gendarmmermeister Stod, blieben auch bei ihren Aussagen, daß die Angeklagten Anlaß zum Vorgehen gegeben und geschnitten hätten. Nach kurzen Plädoyers der Verteidiger zog sich der Gerichtshof zurück und kam zu oben mitgeteiltem Urteil.

Todessturz zweier deutscher flieger.

Wieder ist das deutsche Militärflugwesen von einem schweren Verlust betroffen worden. Zwei junge Offiziere haben Donnerstag bei einem Probeflug mit einem neuen Apparat in der Nähe von Bries den Tod gefunden. Aber das Unglück wurden folgende nähere Mitteilungen gemacht:

Leutnant v. Edenbrecher und Leutnant Prinz unternahmen Donnerstag auf einer Rumpler-Taube, einer Neu-

konstruktion, die zusammenlegbar ist, einen Probeflug dem Heidauer Exerzierplatz bei Bries. In der Höhe von 80 Meter hatte sich die linke Tragfläche des Apparats aus, die „Taube“ überschlug sich und fiel auf die Erde. Beide Offiziere waren sofort tot.

Die Fliegerübung, die einen so traurigen Ausgang nahm, fand im Zusammenhang mit den in der Gegend stattfindenden Divisionsmanövern. In der wurden nach dem Abflug sofort abgetrieben. Die Zeugen des Flugunglücks meinen, daß der Apparat zu scharf genommen habe. Leutnant v. Dragoner-Regiment Nr. 18 in Paderborn, der sich als Flieger schon beim Ostdeutschen Ausmarsch ragen ausgezeichnet. Er war 1906 Offizier geworden bei der 10. Kompanie des Infanterie-Regiments Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 88, das in Kassel garnisoniert.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 6. September.

Sonnenaufgang	5 ¹⁵	Mondaufgang	5 ¹⁵
Sonnenuntergang	6 ⁴⁵	Monduntergang	6 ⁴⁵

1729 Philosoph Moses Mendelssohn in Dessau, Sieg der Preußen unter Bülow über die Franzosen, Bismarck unter Reg. bei Dönnitz. — 1844 Levin Schädling in Klemenswerth geb. — 1903 Kaulbach in Hannover gest. — 1905 Richter Karl in Riga am Garbajsee gest.

Hachenburg, 5. September. Eine merkwürdige Erscheinung zeigt sich in diesem Jahre bei den Es treten nämlich ungemein viele grüne Knollen an. Man nimmt an, daß die vielen Regen im Sommer die Knollen zum Teil bloßgelegt haben. Ursache der Erscheinung geworden sind.

Rekruten-Einstellung. Die Zeiten der Rekruten sind in diesem Jahre mit Rücksicht auf den Kriegszustand gesetzlich festgelegt worden: Mannschaften des Bezirkskommandos Oekonomiehändler am 1. Oktober; Kadetten und Fahrer der Maschinengewehrkompanien am 4. Oktober; Infanterie und Jäger am 15. Oktober.

Altentinken, 4. September. In dem Dorf Oberbau verlor vor vier Jahren eine Frau das Augenlicht völlig dadurch, daß ihr ein Stein mit einer Dornen in die Augen rann. Nachher wurde sie mit allerlei Quacksalberei getrieben, bis sie schließlich in das Institut Dr. Pagenstecher in Berlin kam. Dort wurde ihr eine künstliche Pupille eingesetzt, die dem linken Auge hat die Frau die Sehkraft wieder erlangt und hofft nun, daß auch der rechten das gleiche Glück bald geschehen werde.

Grenzhausen, 3. September. Die in dieser Zeit begonnene Hopfennte verspricht, entgegen vielen Bedenken wegen des früheren, anhaltend nachlassenden einen ganz annehmbaren Ertrag. Allerdings mußte Folge der eingetretenen wärmeren Witterung die Erntebringung beschleunigt werden, da der Hopfen abverdorbt, d. h. seines Gehaltes beraubt wird. Die Preise sind nicht niedrig, wie die Berichte aus der berger Hopfenmarkt angeben. Für Hallertau wird der dem Westwälder an Güte gleich, durchschnittlich 130 Mk. erzielt.

Neuwied, 3. September. (Ferienstraßen) Bergmann Joseph D. von Axt war vom Gericht Hachenburg wegen Beleidigung zu verurteilt.

Ein zerstörtes Leben.

Nach dem Italienischen von M. Walter.

5) Nachdruck verboten.

Bei näherer Betrachtung fand er noch verschiedene Beutel mit Gold gefüllt, Uhren, Ketten, Juwelen, Fächer, Seidenstoffe, kurz, ein ganzes Arsenal der kostbarsten Gegenstände. Wie kamen diese Sachen in die Brust der Romani? Es gab dafür nur eine Erklärung: Räuber mußten den Ort als Versteck für ihre Beute gewählt haben. Ohne Zweifel stammte der Schatz von dem berühmten Brigantenhauptmann Carmelo Retti, der sein Unwesen zwischen Palermo und Neapel trieb und auf dessen Kopf die Regierung einen hohen Preis gesetzt hatte.

Wie die Raubgesellen jedoch in das festverschlossene Gewölbe hatten eindringen können, war ihm ein Rätsel. Im Begriff, den Sargdeckel wieder zu schließen, ertönte ein umherliegender Stein seine Aufmerksamkeits. Er untersuchte, von wo derselbe herabgefallen sein mochte, und bemerkte dabei, daß aus der hinteren Wand der Nische ein Stück herausgebrochen und die entstandene Öffnung durch Goldpfähle geschlossen war, die sich mit Leichtigkeit herausnehmen ließen. Von außen war die Demolierung der Mauer geschickt durch vorgelegtes Strauchwerk verdeckt, so daß niemand das Vorhandensein dieses Einganges wahrnehmen konnte.

In höchster Erregung nahm der Graf die Goldpfähle weg; er schob das Gewölbe bei Seite, über ihm lag der blaue Himmel, bewegten sich die Kronen der Bäume, in denen die Vögel zwitscherten, und zwei Minuten später stand er selbst außerhalb der Gruft, mit unbeschreiblicher Wonne die frische, würzige Luft einatmend.

Frei, — gerettet! Er dankte Gott und er segnete die Räuber, durch die er seine Freiheit wieder erlangt hatte und denen er einen Schatz verdankte, der seinen eigenen Reichtum weit überstieg. Er hatte wohl ein gutes Recht, sich von dem Funde anzueignen, was ihm beliebte; dies herrenlose, aus allen Segenden zusammengebaute Gut, jahrelang in dem unterirdischen Schloß verweilt, würde durch ihn bessere Verwendung finden, als in den Händen der Räuber.

Nachdem er nochmals in die Gruft zurückgekehrt war, und seine Taschen mit Goldstücken und Juwelen gefüllt hatte, trat er wieder ins Freie, die Öffnung sorgfältig verschließend und jede Spur derselben verwischend. Dann versuchte er sich zu orientieren.

Der Friedhof lag außerhalb der Stadt auf einer kleinen Anhöhe. Zu Fabios Füßen breitete sich das Häusermeer Neapels aus, über das sich die Morgennebel in durchsichtigen Schleien erhoben, und weiterhin erahmte die Fluten des

Golfes in den rötlichen Strahlen der aufstehenden Sonne. Ringsumher herrschte noch tiefe Ruhe, Fabio vernahm deutlich das ferne Rauschen der Wogen, das leise Anschlagen der Ruder auf dem Wasser und sogar die helle Stimme eines singenden Knaben drang zu ihm herauf:

Sciuro limone:

Lo voglio fa mori de passione,

Jompa Mari Mira!

Ein glückliches Schicksal floß über Fabios Jüge. Mori de passione! Wenn der Mond wieder am Himmel stand und die Nachtigallen den träumenden Blumen Liebeslieder vorsangen, würde er in den Armen seiner Nina wissen, was dieses süße Wort bedeutete!

4. Kapitel.

Eine seltsame Unterredung.

Als Graf Fabio sich anschickte, den Ort zu verlassen, war er so entscheidende Qualen erduldet, fiel ihm ein, daß er vielleicht durch sein Ausharren und seine derangierte Kleidung Aufsehen erregen würde. Trotzdem konnte er sich nicht entschließen, bis zum Abend zu warten; er sehnte sich nach den Seinen, er zitterte vor Ungeduld, wieder ein Lebender unter den Lebenden zu sein. Wenn man ihn auch verwundet ansehen würde, — in den Straßen liefen so viele Bettler und Lazarioni umher, die noch schlechter aussahen; schlimmsten Falles konnte man ihn für einen solchen halten. Ueberdies unten am Hafen und in den Vorstädten kannte ihn niemand, und es würde nicht schwer fallen, sich dort irgend in einem Laden einen passenden Anzug zu beschaffen.

Einen schmalen Seitenweg einschlagend, schritt er der Stadt zu. Nur wenige Menschen begegneten ihm, einige Landleute mit ihren Waren und Weinbauern, die Trauben zum Markte fuhren, die ihn nicht weiter beachteten.

Um seinen brennenden Durst zu löschen, kaufte er sich einige Feiliche, die er mit Bier verzehrte und bog dann in eine kleine Straße ein, in der er das Schild eines Trödlers bemerkt hatte. Der von Schmutz starrende, mit tausend Dingen polstgepropte Laden gehörte zu jenen, wo die Seeleute die Gegenstände verhandeln, die sie aus fernen Gegenden mit heimbrachten. Da sah man in buntem Durcheinander Muscheln, Korallenperle, Becher aus Korallenriffen gefertigt, Silberhörner, Federn, alte Münzen und sogar ein häßliches Bögenbild stierte mit greulicher Frage auf das Chaos der Bude herab.

Der Trödler, ein alter Mann, stand rauchend an der offenen Türe dieser wenig einladenden Behausung. Die Haut seines Gesichtes war wie ein Stück braunes Pergament, über und über von Falten und Furchen durchzogen. Alle Beweglichkeit, die dem Greis geblieben, schien sich in seinen dunklen Augen

zu konzentrieren, die unstät und mißtrauisch unter den Brauen hervorsahen.

Als der Graf sich ihm näherte, tat er, als hätte er nicht, und erst als dieser ihn anredete, wandte er ihm einen scharfen Blick auf ihn wendend.

„Ich habe einen langen Weg gehabt“, sagte er, „durch einen Unfall sind meine Kleider undbrauchen, können Sie mir einen Anzug schaffen, einerlei, was ich bin nicht wählerisch.“

Der Alte nahm seine Pfeife aus dem Mund und aller Antwort fragte er: „Fürchtet Ihr Euch vor der Nacht?“ „Nein“, entgegnete Fabio gelassen, „ich habe einen Anfall derselben überstanden.“

Der andere betrachtete ihn von Kopf zu Fuß und dann leise in sich hinein. „Da, ha“, murmelte er selbst sprechend, „der ist wie ich — hat keine Furchen wir sind nicht feige. Mich stört die Sonne doch nicht im Gegenteile! Für einen Spottpreis laufe ich die Verstorbenen — oft noch ganz neu — und ich wieder mit Profit los. Warum auch nicht? Sehen Sie die Menschen doch, — je eher, je besser! Und unserm Herrgott so gut ich kann!“

„Wollt Ihr mir einen Anzug verkaufen?“ unterbrach Fabio ungeduldig das Geschwätz des Trödlers. „Gewiß, gewiß!“ erwiderte dieser, eifrig in der Bude humpelnd. „Kommt mir herein und ich zeige Ihnen etwas aus! Hier dieser Anzug — seines Zeichens Schnitt. Gehörte einem reichen Lord — ein Brautkleid wie Wasser! Hat ihn auch nicht vertragen — mit all seinem Geld. Nun, was? Schöner Anzug, nicht? Gehe ihn Euch billig.“

„Danke, ich trage kein Verlangen nach der weindunstenden Kleider dieses Vagabonds! Der Vagabond wäre mir lieber!“

„Dah! das ist gut!“ trüßte der Alte mit Lachen. „Ihr gefällt mir! Seid ein lustiger Herr! Ihr alt seid!“

Welt und Wissen.

Der Erfolg der Hülfs-Expedition für Schöder Kapitän Starnud, der die norwegische Hülfs-Expedition der Abreise der Schröder-Expedition leitete, ist jetzt nach halbjähriger Abwesenheit zurückgekehrt. Er äußerte sich folgendermaßen über die Expedition. Er habe sein Ziel infolgedessen erreicht, eine Überlebende der Schröder-Expedition gefunden und festgestellt habe, daß die drei fehlenden Teilnehmer bei dem Versuch, durch das Foulon nach dem Nordostfjord zu gelangen, umgekommen seien.

verurteilt worden. Auf die von ihm ein-
gebrachte Erklärung erhält er eine Woche Gefängnis. —
Wilhelm Sch. von Altenkirchen ist
wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs
der Angeklagte hat versucht, sich unter
eines angeblich von seinem Dienstherrn
erteilten, der die Bürgschaft für Zahlung
enthält, eine Taschenuhr zu erschwandeln,
aber nicht gelang. Das Gericht erkennt auf
ein Gefängnis.

3. September. Die Herstellung der Ver-
bindung erhält er eine Woche Gefängnis. —
Wilhelm Sch. von Altenkirchen ist
wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs
der Angeklagte hat versucht, sich unter
eines angeblich von seinem Dienstherrn
erteilten, der die Bürgschaft für Zahlung
enthält, eine Taschenuhr zu erschwandeln,
aber nicht gelang. Das Gericht erkennt auf
ein Gefängnis.

3. September. Die Einführung des Bischofs
in sein Amt findet am 8. September statt.
Am 6. und 7. September von 6—7 Uhr und am Morgen
von 5—6 Uhr Festgeläute und Völ-
ker. Am 6—7 Uhr früh Choralblasen von den
des Domes. Um 8 1/2 Uhr feierlicher Zug der
zum Dom. Um 9 Uhr beginnt der Gottesdienst.
Der Bischof spendet Erzbischof Dr. Hörber aus
unter Assistenz der Bischöfe von Fulda und
nach der Missionarbischof Bieler aus Kamerun
der Feier bei. Gegen Schluss des Gottesdienstes
Bischof Nilian von seinem Throne Besitz und
im Segen. Alsdann nimmt derselbe die Ful-
da Bischofsanklärung entgegen. Zuletzt spendet er
den Segen. Späterhin findet die offizielle
des Domkapitels, der Geistlichkeit, der Be-
ratung und Deputationen statt.

4. September. (Strafkammer.) Der Stein-
metz Emil R., geb. am 19. November 1896 und
am 19. Oktober 1894, beide zu Jinhain,
geb. am 19. Oktober 1894, beide zu Jinhain,
im Mai und Juli d. J. nach Erbrechen von
ihm verschiedene Gegenstände gestohlen. Sie
wurden zu 4 Monaten, Emil R. erhält 4 Monate, Karl R.
erhält 3 Monate Gefängnis. — Mehrere über 12 Jahre alte
Kinder von Wilmenrod haben am 24. März 1913 in
gemeinschaftlich mit Steinen nach Porzellan-
fabrik in Reichstelegraphenleitung geworfen und haben
dieselbe beschädigt. Sie haben sich daher wegen Sach-
schädigung und Beschädigung einer öffentlichen Zweck-
anlegen der Telegraphenanlage zu verantworten. Der eine
— der älteste — erhält eine Woche Ge-
fängnis, die übrigen werden freigesprochen.

4. September. Das Militärflugschiff
aus seit Wochen hier stationiert gewesen ist,
am 8 1/2 Uhr bei klarem Himmel nach
ab. Es wird an dem Kaisermanöver zugleich
andern Luftballons teilnehmen.

4. September. Die Strafkammer verurteilte
den demokratischen Maurer Nidel aus Bruchthal
des Versuchs, am 16. Mai bei den Wahlmänner-
durch Abschließen des Wahllokals die Wähler
an der Ausübung ihres Wahlrechts zu
zu einem Monat Gefängnis.

3. September. In der vergangenen Nacht ist
Landstraße Bonn-Köln wieder ein Anschlag auf
unbefahrter versucht worden. Etwa an der Grenze
und Hesel war ein Seil quer über die Straße
gelegt. Ein Radfahrer, der um 11 1/2 Uhr nach Bonn
kam, es rechtzeitig, stieg darüber hinweg und
weiter. Ein Kraftwagen aus Köln fuhr bald
schneller Fahrt gegen das Seil und zerbrach es.
wurden die Laternen des Wagens zertrümmert,
aber kein Schaden angerichtet. Die polizei-
maßnahmen haben bisher keinen Erfolg gehabt.

Kurze Nachrichten.

Landeshaus in Dierdorf starb am Sonntag ein 21-
jähriger aus Oberaden, das sich eine Blutvergiftung am
Anfang Augusts eines kleinen Blutkörperchens beigebracht
hat. Am Dienstag Abend entstand auf dem Puddel- und
der Firma August Herwig Söhne in Dillenburg ein
den Dachstuhl einäscherte. Der angerichtete Schaden
betragend. — Dieser Tage werden aus der Strafanstalt
zu schwere Verbrecher, die zu den höchsten Jugendhaus-
strafen sind, in andere Anstalten übergeführt, darunter
ein bekannter Krimineller Breuer, der lebenslanglich zu sitzen
verurteilt und frühere Dachbedeckungsmeister Karl Vogt in
den wurde, als er sich über ein Wasserloch beugte, von
Wasser besaßen. Er fiel kopfüber in das Wasser. Seine
Leben fanden ihn später tot im Wasser. — Der frühere
Landeshaus in Dierdorf starb am Sonntag ein 21-
jähriger aus Oberaden, das sich eine Blutvergiftung am
Anfang Augusts eines kleinen Blutkörperchens beigebracht
hat. Am Dienstag Abend entstand auf dem Puddel- und
der Firma August Herwig Söhne in Dillenburg ein
den Dachstuhl einäscherte. Der angerichtete Schaden
betragend. — Dieser Tage werden aus der Strafanstalt
zu schwere Verbrecher, die zu den höchsten Jugendhaus-
strafen sind, in andere Anstalten übergeführt, darunter
ein bekannter Krimineller Breuer, der lebenslanglich zu sitzen
verurteilt und frühere Dachbedeckungsmeister Karl Vogt in
den wurde, als er sich über ein Wasserloch beugte, von
Wasser besaßen. Er fiel kopfüber in das Wasser. Seine
Leben fanden ihn später tot im Wasser. — Der frühere
Landeshaus in Dierdorf starb am Sonntag ein 21-
jähriger aus Oberaden, das sich eine Blutvergiftung am
Anfang Augusts eines kleinen Blutkörperchens beigebracht
hat. Am Dienstag Abend entstand auf dem Puddel- und
der Firma August Herwig Söhne in Dillenburg ein
den Dachstuhl einäscherte. Der angerichtete Schaden
betragend. — Dieser Tage werden aus der Strafanstalt
zu schwere Verbrecher, die zu den höchsten Jugendhaus-
strafen sind, in andere Anstalten übergeführt, darunter
ein bekannter Krimineller Breuer, der lebenslanglich zu sitzen
verurteilt und frühere Dachbedeckungsmeister Karl Vogt in
den wurde, als er sich über ein Wasserloch beugte, von
Wasser besaßen. Er fiel kopfüber in das Wasser. Seine
Leben fanden ihn später tot im Wasser. — Der frühere

Nah und Fern.

als Schutzeute. In Nürnberg sind bei
einiger Zeit sieben ehemalige Einjährige
militär. Ihnen, die beim Militär mindestens
gewesen sein müssen, wurde jetzt in Aussicht
die Wachmeisterprüfung bereits früher als
Kollegen ablegen und dann bei rascherer Be-
schäftigung und Oberwachmeistern ernannt und
Polizeikommissare werden können.

3. Zwischen den Bahngleisen eingeschlagen. In der
Nähe einer Biegelei in Neustadt a. M. war der fünf-
jährige Sohn eines Arbeiters zwischen den Gleisen der
Staatsbahn eingeschlagen. Da nachts ein längerer
Latzug, ohne daß das Personal das schlafende Kind recht-
zeitig bemerkt hätte. Das Kind schlief ruhig weiter und
der Zug rollte darüber hinweg. Schon als nahezu der
ganze Zug vorüber war, erwachte der Knabe und wollte
wahrscheinlich zwischen den Rädern hindurchkriechen.
Hierbei wurde ihm ein Bein vollständig abgefahren und
der Knabe so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb.

3. Verhaftung eines ganzen Leichenzuges. Ein
dästerer Leichenzug bewegte sich jüngst an der hauerisch-
schweizerischen Grenze auf der Grenzstraße. Den deutschen
Sollwächtern war es aufgefallen, daß neuerdings merk-
würdig viele tote Schweizer auf deutschem Gebiet be-
graben wurden. Sie hielten den Zug an, und der Sarg
wurde geöffnet. Statt einer Leiche fanden sich einige
Zentner Sachcharn darin. Auch die „trauernden Hinter-
bliebenen“ wurden durchsucht, und da jeder von ihnen
vollständige Waren in den Kleidern mit sich trug, wurde
der ganze Schmuggler-Leichenzug festgenommen und hinter
Schloß und Riegel gesetzt.

3. Ende des Berliner Frauenmörders. In der Nacht
zum Donnerstag wurde der Mörder der im Tegeler Forst
erschlagen aufgefundenen Näherin Schäfer auf der Straße
von einem seiner früheren Arbeitskollegen in dem Augen-
blick erkannt, als er an einer Anschlagssäule die Bekannt-
machung mit der auf seinen Kopf ausgelegten Belohnung
las. Er ergriff die Flucht, gab auf seine Verfolger
mehrere Schüsse ab, ohne jedoch jemand zu verletzen, und
lagte sich schließlich die Unmöglichkeit eines Entrinnens
erkennend, selber eine Kugel in den Kopf. Er erlag nach
kurzer Zeit seinen Verletzungen.

3. Sternidels Frau ermittelt? Zwei Frauen aus
Langenhals bei Elmshorn in Holstein fielen in der
Schreckenskammer eines Hamburger Banoptikums die
Ähnlichkeit der dort ausgestellten Figur des Raubmörders
Sternidel mit einem Knecht auf, der vor drei Jahren in
Langenhals als Schweinefütterer diente. Er hatte damals
ein Verhältnis mit der Magd Trina Heesch angeknüpft
und diese schließlich auch geheiratet. Wenige Tage später
verschwand er aber. Die Frauen glauben bestimmt, daß
der Verschwundene mit dem hingerichteten Raubmörder
identisch ist. Sie bekundeten weiter, daß der Verschwundene
als besonderes Merkmal einen verkrüppelten Finger ge-
habt habe, ein Kennzeichen, das auch Sternidel eigen-
tümlich war. Die Polizei in Hamburg stellte Ermitt-
lungen an. Bekanntlich hat ja Sternidel selbst behauptet
verheiratet zu sein, er wollte aber den Aufenthalt seiner
Frau nicht nennen. Sie wisse nicht, daß er Sternidel sei,
denn er habe sie unter falschem Namen geheiratet.

3. Geschäftstüchtige Pariser Telephonisten. In der
französischen Hauptstadt sind jetzt fünf Telephonistinnen
von ihrem Dienst entbunden worden, weil sie sich durch
Geist und Schmeichelei bestimmten ließen, Geschäftskunde
namhafter Getreidemäker im Wege des Amtsmißbrauches
zu unterstützen. Konkurrenten jener Mäker konnten vor
Gericht nachweisen, daß sie während der Hörzeit nie-
mals die verlangte Verbindung rechtzeitig erhielten. Wenn
es ihnen aber schließlich doch gelungen war, die Ver-
bindung zu bekommen, wurden ihre Gespräche belauscht
und stenographisch aufgenommen, um nachher den ver-
schiedenen Gönnern der Telephonisten mitgeteilt zu
werden.

3. Diebereien eines Fürsten. In Petersburg wurde
Donnerstag der polnische Fürst Gedroitz wegen Diebstahls
kostbarer Gemälde aus den Sälen des Geheimrats
Delarows verhaftet. Wie festgestellt wurde, beging
Gedroitz seit 1900 Diebstahle von Antiquitäten. Er ist
bereits mehrmals vorbestraft.

3. Gefährliche Sparanleihe. Die Eisenbahnkatastrophe
bei New Haven im Staate Connecticut hat nach den letzten
Feststellungen 25 Tote und 32 Schwerverletzte als Opfer
gefordert. In der öffentlichen Meinung herrscht starke Er-
regung über den Unglücksfall. Die Presse greift die
Sparpolitik der Eisenbahngesellschaften heftig an. Es wird
behauptet, daß nachlässige Verwaltung, hauptsächlich der
Mangel eines modernen Signaldienstes und geschulten
Wartungspersonals die Schuld an den häufigen Eisenbahn-
unfällen trage.

Kleine Tages-Chronik.

Berlin, 4. Sept. Die beiden Lehrlingsmädchen Lotte
Baegelow und Anna Haselmann suchten gemeinsam den
Tod in der Spree, weil sie beide denselben jungen Mann
liebten.

Danzig, 4. Sept. Der hiesige Bierbedienter Carlinski
wurde in Jopost bei dem Zusammenstoß einer Auto-
droische mit einem Privatautomobil getötet.

Köln, 4. Sept. Aus dem Mittelgut Großmörthow
wurden zwei Mädchen, die in einer Getreidekammer vor
einem Gewitter Schutz gesucht hatten, durch Blitzschlag
getötet.

Dresden, 4. Sept. Der Rat der Stadt Dresden wird
die Bewilligung von 200 000 Mark zur Anschaffung von
Radium zur Krebsbehandlung beantragen.

Wien, 4. Sept. In Grabs bei Wirtbaum starben drei
Kinder des Anführers Sauer im Alter von 4 bis 11 Jahren
nach Genuß von Fliegenpilzen.

München, 4. Sept. In Hohenkammer in Oberbayern
sind bei einem Waldspaziergang, den vier Ordens-
schwester mit Kindern der Kleinkinderschule unternahmen,
sechs Blügelinge Tollkirschen und aßen davon. Ein Kind
ist bereits gestorben, die anderen sind lebensgefährlich
erkrankt.

Mainz, 4. Sept. Hier ist ein auswärtiger Schiffer fest-
genommen worden, der in einer Wirtschaft verweilt hatte,
einen jungen Mann für den Dienst in der französischen
Grenzenlegion anzuwerben.

Duisburg, 4. Sept. Im Kanal bei Weidewich spielten
Schulkinder auf einem Floß. Ein neunjähriger Junge fiel
ins Wasser und ertrank. Ein elfjähriger Kamerad sprang
ihm nach und ertrank ebenfalls.

Bonn, 4. Sept. In der Stitenbacher Quarantäne sind
fünf Arbeiter verschüttet worden. Zwei von ihnen sind
tot, drei verletzt.

Strasbourg i. G., 4. Sept. In Weilerthal ist ein Lager
goldhaltigen Gesteins entdeckt worden. Es ist bereits
die Witte eingereicht worden, die Ausbeutung zu genehmigen.

London, 4. Sept. In Manchester wurde ein Speicher,
in dem Öl, Butter, Speck und 250 Ballen Baumwolle lagerten,
durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 250 000
Pfund Sterling geschätzt.

Dublin, 4. Sept. Unter den Trümmern der beiden ein-

gestürzten Häuser wurden acht Tote und sieben mehr
oder weniger schwer Verletzte hervorgezogen.

Hohenstaufen, 4. Sept. Während eines Gewitters schlug
der Blitz bei Bickel in eine Kinderkammer, die auf dem
Weise zusammengekauert saßen. Zwei Kinder des Arbeiters
Adamczewski wurden getötet.

Reisingers, 4. Sept. Räuber überfielen das Post-
amt in Altemnäs, töteten die Verwalterin und ihre
15jährige Nichte und entkamen mit der Kasse.

Vermischtes.

Der Kornwalzer. Irrendem Dorfgenie der Mark
Brandenburg hat kürzlich in den Berichten über den
Krupp-Prozess wohl etwas vom „Kornwalzer“ gelesen.
Auf einem der Erntefeste in dem Kreise Ost-Sternberg
trat nun plötzlich ein Mann in die Mitte des Saales und
forderte zum — Kornwalzer auf. Diese neueste „Tanz-
schöpfung“ wurde so ähnlich wie der Stuhl- und Korn-
tanz gedreht. Eine der frischen Landschönen setzte sich auf
einen Stuhl, nahm ein Bündel Korn, das mit Blumen
und bunten Bändern geschmückt war, in den Arm und ließ
die einzelnen Haare an sich vorüber ziehen. Sobald ihr
ein Tänzer gefiel, gab sie seiner Dame das Kornbündel
und drehte nun mit dem Erwählten den Kornwalzer. Die
anwesenden Gutsbesitzer lachten herzlich über das choreo-
graphische Nachspiel, das der Krupp-Prozess so in der
Mark fand. Der neue Tanz hat sich in kurzer Zeit in
vielen Dörfern der Mark Brandenburg eingebürgert.

— Mumienkunde. In einer Tiefe von 15 Metern wurde
bei Grabungen in Raseltim (Ägypten) im Garten des
Khediven am Ende eines weiträumigen Korridors eine große
Anzahl prächtig erhaltener Mumien gefunden. Die bereits
entzifferten Inschriften sind höchst bemerkenswert. Man hat
bestimmte Anhaltspunkte, daß bei fortgesetzten Grabungen
noch weitere Kostbarkeiten und Altertümer aufgefunden
werden.

Handels-Zeitung.

Berlin, 4. Sept. Amtlicher Preisbericht für inländisches
Getreide. Es bedeutet W Weizen (K. Kernen), R Roggen,
G Gerste (Bz Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die
Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markt-
fähiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr.,
R 159,50—160, Danzig W bis 199, R 159—161, G bis 177,
H 188—173, Stettin W bis 182, R 159—160, H 185—183,
Bosen W 195—198, R 155—157, Fg 158—155, H 156—159,
Breslau W 194—198, R 156—158, Fg 150—160, Fg 142—145,
H 156—158, Berlin W 195—199, R 162—162,50, H 163—185,
Magdeburg W 188—191, R 159—161, Fg 163—160, H 163—170,
Hamburg W 196—199, R 162—165, H 162—180, Dortmund
W 193—197, R 158,50—165, Mannheim W 210, R 167,50—170,
H 167,50—175.

Berlin, 4. Sept. (Produktionsliste.) Weizenmehl
Nr. 00 24,25—28,25. Feinste Marken über Notiz bezahlt
Unverändert. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 20,30—22,30
Unverändert. — Hafer für 100 Kilogramm mit Haß in Mark
Abn. im Okt. 68,20 B. Geschäftslös.

Limburg, 3. Sept. Amtlicher Fruchtbericht. (Durch-
schnittspreis pro Walter.) Roter Weizen (Rassauischer) 16,50 Mk.,
fremder Weizen 16,20, Korn 12,40, Braugerste 7,00—9,00, Hafer
7,75, Kartoffeln 4,00—5,00 Mk.

Wiesbaden, 4. Sept. (Futtermarkt.) Hafer neuer, 00,00,
Mischstroh 0,00, Krummstroh 3,00—4,00, Heu, neu, 5,00—6,00 Mk.
per 100 Kilo. Angefahren waren 12 Wagen mit Stroh und Heu.

Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen
Landwirtschaftsverbandes vom 26. August bis 1. September 1913. Ab-
gesehen vom Osten, wo die ersten Tage der Woche noch mehrfach
Niederschläge brachten, hat das schöne Wetter überall angehalten,
so daß die rückständigen Erntearbeiten flott gefördert werden
konnten. Leider bestätigt sich, daß die Beschaffenheit eines großen
Teiles der Ernte durch die letzte Regenperiode erheblich gelitten hat;
der Weizen ist mehr oder weniger mit Auswuchs behaftet, auch
über den Hafer wird viel geklagt, namentlich von Schleusen trifft
viel minderwertiges Material ein. Im Getreidegeschäft war die
Stimmung für Weizen zeitweise recht flau, da namentlich Sachsen
mit starkem Angebot an den Markt kam, während der Export nur
geringe Ansprüche stellte und auch die Wäulen große Zurückhaltung
im Einkauf bekundeten. Besonders fühlbar macht sich das Fehlen
eines regelmäßigen Ausfuhrgeschäftes. Wohl kamen in der Berichts-
woche mehrfach Abschlüsse mit Frankreich zu Stande, doch handelte
es sich dabei weniger um wirklichen Bedarf als um die Beschaffung
von Andienungsmaterial für den Pariser Terminkmarkt. Inzwischen
sind die Preise dort ziemlich stark zurückgegangen, so daß auch diese
Anregung für das Weizengeschäft vorläufig wegfällt. Im Lieferungs-
geschäft bewirkten die mit dem starken Inlandsangebot zusammen-
hängenden Abgaben einen Preisrückgang von 5 Mk. für September,
während spätere Sichten nur ca. 3 1/2 Mk. einbüßten. Im Gegen-
satz zu Weizen vermochte Roggen seinen Preisstand verhältnismäßig
gut zu behaupten, da das mäßige Angebot in diesem Artikel zum
Teil von den Provinzmühlen festgehalten, teils nach der Rüste ab-
geleitet wurde. Hinzu kam, daß von Ausland nur spärliches An-
gebot vorlag. Angesichts dieser Verhältnisse waren Abgeber im
Lieferungsgeschäft sehr vorsichtig, namentlich spätere Sichten be-
haupteten sich, während September sich um 1 1/2 Mk. niedriger stellt
als in der Vorwoche. In Hafer kommt, wie bereits erwähnt, viel
geringer Ware an den Markt, für die sich der Absatz sehr schwierig
gestaltet, während gute Qualitäten gesucht sind. Lieferung wurde
durch Bedenken gestützt und behauptete ihren Preisstand. Für
Braugerste verhalten sich die Verbraucher nach wie vor reserviert,
aber der Umstand, daß sich am Rhein und auch im Ausland
Interesse zeigt, ließ das Geschäft etwas mehr in Gang kommen.
Futtergerste war in den russischen Forderungen schwächer, Mais
dagegen höher gehalten, zumal Nordamerika als Käufer für
Platamais auftritt.

Vom Büchertisch.

Gedächtnisrede für den Pfarrer L. Neusch in Hagen-
burg, gehalten in der Kirche daselbst am 23. August 1913 über
Psalm 39, Vers 8: „Ruh, Herr, weil ich mich trösten? Ich
hoffe auf Dich!“ Von R. Spieß, Dekan in Wieselbach in Nassau.
Auf Wunsch der zahlreichen Freunde des Entschlafenen veröffent-
licht. Preis 20 Pfg. (Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke
bestimmt.) Verlag von Moritz Spieß in Marburg a. L.

Was wird uns die Mode zum Herbst und Winter be-
sorgen? Diese für die Frauenwelt brennende Frage beantwortet
das reich illustrierte „Favorit-Moden-Album“ der Internatio-
nalen Schnittmanufaktur, Dresden-N., auf das eingehendste, indem
es an der Hand der äußerst zahlreichen, die aktuelle Mode ver-
körpernden Abbildungen einen genauen Überblick über die gültigen
Modelformen gibt. Außerdem besitzt es den Vorzug, daß zu jedem der
dargestellten Modelle vorzüglich passende Schnittmuster in den ver-
schiedensten Größen zu maßigem Preise erhältlich sind. Zu beziehen
ist das reich illustrierte Album durch die Internationale Schnitt-
manufaktur, Dresden-N. 8., oder durch deren Agenturen.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliches Wetter für Samstag den 6. September.
Vielfach wolkig, zeitweise auch trübe, höchstens ver-
einzelt unerheblichen Regen, kühl.

Hachenburg, den 2. September 1913.

Der Vaterländische Frauenverein, Abteilung Oberwesterwald hat es sich zur Aufgabe gemacht, in seinem Vereinsgebiete die von Kreiswegen eingeleitete Tuberkulosebekämpfung nach Kräften zu unterstützen und zu diesem Zwecke am 10. August dieses Jahres in Marienberg eine Wohltätigkeitsveranstaltung abgehalten, die einen erheblichen Uberschuß ergeben hat. Für den westlichen Kreisteil ist eine ähnliche Veranstaltung geplant, die am 28. September dieses Jahres in der Westendhalle in Hachenburg stattfinden soll. Zur Beratung der Einzelheiten dieser Veranstaltung und zur Durchführung der dazu nötigen Schritte hat sich unter dem Ehrenvorsitz der Frau Landrat Dr. Thon ein Arbeitsausschuß gebildet.

Namens desselben richte ich an meine Mitbürger die Bitte, das Gelingen dieser Veranstaltung durch freiwillige Gaben und durch tätige Mitarbeit zu unterstützen, damit ein recht hoher Uberschuß im Interesse der von der Tuberkulose befallenen Kranken und Familien erzielt wird.

Die Wohltätigkeitsveranstaltung ist derart gedacht, daß geschenktweise zur Verfügung gestellte Getränke (Wein, Bier, Kaffee, Tee usw.), Schwaben (Butterbrot mit Belag, Würstchen, Kuchen, Kleingebäck usw.) Zigarren und Zigaretten durch Herren und Damen aus der Bürgerschaft verkauft werden. Daneben sollen musikalische, gesangliche und theatralische Darbietungen, sowie Tanz stattfinden. Auch ist die Aufstellung einer Schießbude, eines Paritätenkabinetts, einer Photographiebude usw. geplant. Damen und Herren, die bereit sind mitzuwirken, belieben dies der stellvertretenden Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, Frau Rwe. Ermen hier, welche jeden Vormittag persönlich in ihrer Wohnung in dieser Sache zu sprechen ist, bis zum 10. dieses Monats mitzuteilen.

Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses:
Steinhaus, Bürgermeister.

Auf nach Nister!

Am Sonntag den 7. September 1913

Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Franz Röder, Gastwirt.



Reparaturen genaue sorgfältige Ausführung.

Rötig Nachfolger

Inh. Ernst Schulte

Hachenburg.



Rekruten und Reservisten

erhalten auf

Anzüge - Hosen - Hüte

Hemden - Koffer etc.

15 Proz. Rabatt.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.

Für Herbst

empfehle eine großartige Auswahl in

Hemdenflaneln

garantiert leicht- und waschecht

durch frühzeitige Einkäufe noch zu billigen Preisen.

Wilh. Pickel, Inh. Carl Pickel
Hachenburg.

Zur Jagdsaison empfehle:

Rottweiler Schrotpatronen

Skal. 12 und 16 in rauchlos und rauchstark
zu billigsten Preisen.

H. Backhaus, Waffenhändler, Hachenburg.

F. von Lodow's

Petkuser Saatroggen

erste Abfaat, ertragreichste Sorte, hat abzugeben
Richard Käp, Dreifelden (Post Freilingen).

Alle Sorten Spiegelglas

geschliffen und ungeschliffen

Lavaglas, Kathedralglas und Eisglas
in allen Farben

sowie Fensterglas in allen Maßen

Karl Baldus, Möbellager, Hachenburg.

Scheuere
mit

Henkel's Bleich-Soda.

Offiziere

Elektr. Taschenlampen

sowie Batterien zu billigsten
Preisen. Beziehe die Batterien
direkt ab Fabrik, daher stets
tadellos frische Ware mit
langer Brenndauer.

Auch führe ich eine Sechsstundenbatterie
Best. exkludierende Batterie
zu billigem Preise.

H. Backhaus, Hachenburg
Uhrenhandlung.

Neue Speisekartoffeln

liefert täglich frisch, frei Haus, per Zentner
R. Schneider, Domäne Kleb...

Rosenaus 95 Pfennig-Tage dauern nur noch bis zum 8. September

Weiß- und Baumwollwaren Elle = 60 cm

1 1/2 Elle Tisch-Damast weiß	95 Pfg.	5 Ellen Bettkattun schöne Muster	95 Pfg.
10 Ellen à 60 cm Hemdentuch	95 Pfg.	3 1/2 Ellen Schürzenzeug 2 Ellen breit	95 Pfg.
6 Ellen prima Hemdentuch	95 Pfg.	14 Ellen Handtuchzeug	95 Pfg.
6 Ellen Kleiderkattun	95 Pfg.	5 Ellen Handtuchzeug rot-weiß kariert	95 Pfg.
3 Ellen, 150 cm breit, Bettuchnettel	95 Pfg.	5 Ellen Handtuchzeug extra prima	95 Pfg.
2 Ellen, 110 cm breit, Schneidezeug	95 Pfg.	7 Ellen Handtuchzeug	95 Pfg.
5 Ellen Hemdenbiber waschechte Ware	95 Pfg.	8 prima Küchenhandtücher abgepaßt zus.	95 Pfg.
3 1/2 Ellen Jackenbiber hell und dunkel	95 Pfg.	4 prima Küchenhandtücher	95 Pfg.
3 Ellen Pikee-Jackenbiber	95 Pfg.	3 1/2 Ellen Baumwollzeug für Kleider	95 Pfg.
6 Ellen Biber kariert für Kleider	95 Pfg.	1 1/2 Elle Bettuch-Halbleinen 100 cm breit	95 Pfg.
5 Ellen Biber gestreift für Röcke	95 Pfg.	2 Ellen Schürzendruck 120 cm breit	95 Pfg.
5 Ellen Biber grau und rosa	95 Pfg.	4 Damast-Servietten zusammen	95 Pfg.
5 Ellen Blumenbiber prachtvolle Muster	95 Pfg.	6 1/2 Ellen Biber grau und rosa	95 Pfg.
5 Ellen gebleichter Biber	95 Pfg.	5 Ellen ungebleichter Biber	95 Pfg.
5 Ellen Bettzeug kariert	95 Pfg.	8 Ellen grau Futter	95 Pfg.

Sämtliche Artikel aus erprobt haltbaren
Stoffen trotz den enorm billigen Preisen.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg

Kleiderstoffe und Seide

Kammgarn und Mohairstoffe	95 Pfg.
reine Wolle, alle Farben per 1 1/2 Elle à 60 cm	
Reinwoll. Cheviots ca. 105 cm breit	95 Pfg.
1 1/2 Elle	
Karos- und Blumenstreifen	95 Pfg.
moderne Sachen, 1 1/2 Elle	
Blusenflanelle hübsche Bordüren, 1 1/2 Elle	95 Pfg.
Sammete in großer Farbauswahl	95 Pfg.
Ein Posten Seidenstoffe	95 Pfg.
schwarzen Taffet, uni Seide, gestreift und farbigen Taffet besonders billig, Elle	
Schwarze Kleiderstoffe reine Wolle	95 Pfg.
Hauskleiderstoffe besonders vorteilhaft 4 Ellen	95 Pfg.
Kostümstoffe engl. Geschmack, Elle	95 Pfg.
Zibeline Schotten prachtvolle Muster 1 1/2 Elle	95 Pfg.
Jackettfutter 140 cm breit	95 Pfg.
Unterrock, Moire moderne Muster	95 Pfg.